

# BROT & SPIELE

Sie stellen die Arena, wir bringen die Löwen

## Pressestimmen

### ZWANGSVORSTELLUNG

Karl Valentin und Liesl Karlstadt

“Des is wia bei jeder Wissenschaft,  
am Schluss stellt sich dann heraus,  
dass alles ganz anders war.”

Karl Valentin



Egbert Soutschek  
strapazierte beim Karl-Valentin-  
Abend im Malzhaus die  
Lachmuskeln der Besucher.



Mario Böttrich  
Die sensationelle Entdeckung:  
Der lange verschollen geglaubte  
sächsische Zwillingbruder.

**DIE AMBULANTE  
KULTURELLE  
VERSORGUNG**

## „Sachsenbruder“ für Karl & Liesl.

### Premiere für alternatives Valentin-Programm

Valentin Ludwig Fey (1882-1948) war als Karl Valentin mit seiner Bühnen- und Lebenspartnerin Elisabeth Wellano (1892-1960) alias Liesl Karstadt zum unsterblichen Klassiker der Kabarettkunst geworden. Jetzt die **sensationelle Entdeckung: Karl besaß einen sächsischen Zwillingbruder.**

Offen gelegt wird die Sache am Donnerstag ab 19.30 Uhr im Restaurant „Zur Alten Mühle“ (schräg über dem TIM). Dessen Chefgastronom Jens Köhler und einige bühnenbretterfahrene Mimen haben sich vorgenommen, Zwickau um eine weitere Spielstätte zu bereichern - um ein „Ess-Theater“. Vor, während und nach der Darbietung wird ein mehrgängiges Menü serviert. - *Von Klaus Tippmann - Fp -*

## Theater der Genüsse

Zur Premiere, die morgen (19.30 Uhr) wie geplant im „Theater in der Mühle“-Restaurant (TiM) stattfindet, dürften jedoch selbst Valentin-Kenner ins Grübeln kommen. Der gebürtige Bayer und Wahl-Sachse Egbert Soutschek hat für sein Stück nicht nur die sprachlichen Wurzeln des Münchner Kabarettisten Karl Valentin (1882-1948) erforscht, sondern seinem hochverehrten Landsmann auch noch einen **sächselnden Zwillingbruder** angedichtet:

„Immerhin stammte Valentins Mutter Maria Johanna aus Zittau“. Der weit hergeholtte Kunstgriff hat ganz nahe liegende Gründe: **„Im Stück sollen Sachsen wie Bayern auf ihre Kosten kommen.“** - *CH. Hamann-Pönisch - Chemnitzer Morgenpost*

## Karl und Liesl machen TIM flott

„... ja das werden wir jetzt gleich rapid in die Hand nehmen, weil Ihnen hat's ja keinen Wert, wenn der Scheinwerfer nicht brennen tut“. Drei Leute drängen sich um die Leiter und stellen alles an, nur nichts, was wirklich Sinn macht. So ist das halt mit Karl Valentin und Liesl Karstadt. Dazu gesellt sich ein frei erfundener Bruder von Valentin. Der Ort des Vergnügens: das Restaurant „Zur alten Mühle“ im „Theater in der Mühle“. Die Schauspieler Mario Böttrich, Egbert Soutschek und Carla Steinwender haben sich auf eigene Faust gemeinsam mit dem Wirt vorgenommen: Das TIM soll wieder leben, erstmal in der Gaststube, wenn's läuft, auch wieder im Mühlenkeller. Zwischen den Stücken gibt's Kulinarisches: „Geträumte Ente mit Wurm“ zum Beispiel. *Zwickau.(mih)*

## Gamsbart und Lederhose - Ein sächsischer Kauz auf der Bühne

Die zunehmende Verzweiflung ist Mario Böttrich anzusehen. Zum sechsten mal in Folgeversucht er, übers Telefon seine Mitteilung über die fertig gestellten Bücher der Baufirma Meissner loszuwerden. Er wird weiter verbunden, doch auch der nächste Mitarbeiter fühlt sich für sein Anliegen nicht zuständig. Mit wachsender Desintegration der Sprache formuliert er seine Mitteilung immer wieder neu, nimmt an der „Pausengymnastik“ teil, die ihm die Telefonistin während der Warteschleife vorgibt, und klingt hoffnungsfroh, als er sein Anliegen dem siebten Telefonpartner aufsagen kann.

Seine Botschaft wird er am Ende natürlich nicht erfolgreich los - doch **das Publikum** im Restaurant im Theater in der Mühle (TIM) **klopft sich lachend auf die Schenkel**. Buchbinder Wanninger, Karl Valentin, Liesl Karstadt? Richtig. Nur spricht dieser Böttrich-Wanninger tiefstes Sächsisch statt tiefstes Bayerisch. Allein das lässt das Publikum in Schüben immer wieder lachen. Die Erklärung findet sich auch dazu: Das Urgestein Karl Valentin hatte einen sächsischen Zwillingbruder. Den haben die Schauspieler Egbert Soutschek, Carla Steinwender und

Mario Böttrich erfunden - und aus der Konstellation Karl aus Sachsen, Karl aus Bayern und Liesl Karstadt **ein Programm** kreiert, **das Lust auf Mehr macht**. Episoden „aus „V“alentins, nicht „W“alentins“ Leben, wie Soutschek in Lederhose und Gamsbart bayerisch-kauzig bemerkt, lassen immer wieder den Bezug zum Jetzt und Heute zu. Und den honorieren die Gäste mit begeistertem Beifall. - *Zwickau. (mih)* -

### **Köstlich-komische Valentin-Klassiker**

Der Plauener Schauspieler Egbert Soutschek, seine Münchner Kollegin Carla Steinwender und der Chemnitzer Kollege Mario Böttrich ließen Karl Valentin, Liesl Karstadt und den **lange Zeit verschollen geglaubten sächsischen Valentin-Zwilling Gorl Wolendin** wieder auferstehen. Dass dabei kein Auge trocken bleiben wird, war vorauszusehen.

Zum Finale der Deutschland-Tournee erlebte Soutscheks Valentin-Programm seine stark gefeierte Plauen-Premiere. An diesem **Zwerchfell erschütternden Abend** zogen die drei originellen Hauptakteure alle Register des darstellenden Spiels, um den **ewig jung bleibenden Humor** des herausragenden Komikerpaares, das hier exzellent zum Trio erweitert wurde, den **begeisterten Besuchern** in Herz und Seele zu bringen. **Köstlich diese Komik**, diese vielsagende Mimik und die treffsichere Spielweise der drei Schauspieler. **Ein grandioser Spaß**, der die Lachmuskeln förmlich überstrapazierte zwischen dem kultigen „Buchbinder Wanninger“ und den Valentinschen Semmelknödeln.

**Eine Pointe jagd die andere** beim „Radfahrer Wrdblbrmpft“ wo sich Egbert Soutschek mit dem drahtigen Gefährt durch die Tisch- und Stuhlreihen kämpft, bevor er mit dem Polizisten (Mario Böttrich) nach neuen Verkehrslösungen sucht. Am Montag fahren nur die Geschäftsautos, die privaten am Dienstag, am Mittwoch dürfen die Radfahrer auf den Straßen unter sich sein, und den Donnerstag und Freitag teilen sich die Feuerwehren. Erst fährt die berufliche, tags darauf die freiwillige Löschtruppe. Man kann 's auch auf die Monate aufteilen, wobei die Autofahrer das Jahr eröffnen und die Strassenbahnfahrer sich auf den März freuen können.

Weitaus mehr Probleme hat Böttrich mit seinem übergelaufenen Aquarium und dem Goldfisch, dem ein qualvoller Tod droht. Damit es für das liebe Tierchen nicht ganz so schlimm wird, beschließt der verzweifelte Mann, seinen Goldfisch in der Elster zu ertränken.

Und dann noch das Theater mit den Theaterkarten. Wann beginnt die Vorstellung und wie kommt der Sohn, dessen Namen die arg durcheinander geratenen Eltern sogar vergessen haben, zum Abendessen. Benedikt (Egbert Soutschek) und Fanny (Carla Steinwender) brillieren in diesen Rollen mit **amüsantester Siutati- onskomik**. Die Biletten sind weg, tauchen aber, als es viel zu spät ist, wieder auf und dann trifft beide fast der Schlag: Die Theatervorstellung ist erst am nächsten Tag.

Der „Volksmusiker Valentin“ greift natürlich auch kräftig in die Saiten, macht sich musikalisch mit Partnerin auf nach „Drunt in da greana Au“, wo Soutschek seine Rock-Ambitionen mit fragmenten aus einem legänderen Rocksong in die sehr aussergewöhnliche Version der bekannten Evergreens bringt. **Selten so gelacht** war Fazit der Malzhausgäste. - Plauen - *von Jürgen Preuss* -

# Wortwitz und viel Humor

## Gelungener Karl-Valentin-Abend im Malzhaus – Publikum hautnah dabei

Hautnah haben Carla Steinwender, Egbert Soutschek und Mario Böttrich ihr Publikum am Samstagabend in die **komische Welt des Karl Valentin** versetzt. Als Elektriker stiegen Steinwender und Soutschek bei der bekannten Szene der Scheinwerfer-Reparatur sogar auf die Stühle zwischen den Tischen im Malzhauskeller.

Zirka 70 **Besucher amüsierten sich köstlich** über die tollpatschigen Figuren, den deftigen bayrischen Humor und die Wortspielereien aus der Feder von Karl Valentin.

„Sie können doch nicht die Gäste belästigen“, rief Böttrich als Zwillingbruder den Bayern zur Ordnung. „Sie ham doch gesehn, dos iech des kann“, erwiderte der verwundert. Der Buchbinder Wanninger, die Diskussion um den Buchstaben „N“ zwischen den Wörtern „Semmel“ und „Knödeln“ in dem Wort „Semmelknödeln“ und weitere beliebte Szenen aus dem Nachlass des bayrischen Komikers waren zu erleben. Böttrich sprach dabei gelegentlich im sächsischen Dialekt, was bei den Zuschauern im Malzhauskeller gut ankam.

Immer wieder bezogen die Protagonisten des Abends ihre Zuschauer mit ein. Bei der Suche nach der Fliege im Sauerkraut lässt Valentin das Requisite mit der Gabel in alle Richtungen und auch über die Bühnenrampe hinaus fliegen. **Für Lacher im Publikum sorgte** aber auch **der Wortwitz** bei der mehr als zweistündigen Veranstaltung. Er wohne in der Sendlinger Straße, begann Böttrich einen seiner Auftritte. Also eigentlich wohne er nicht „in der Straße, sondern in den Häusern, die da stehn“. Aber natürlich wohne er nicht in allen Häusern, nur in einem. So ging es weiter.

Wie Karl Valentin und Liesl Karlstadt ihrem „Bub“ die Nachricht zukommen lassen, dass sie ins Theater gegangen sind, war einer der Höhepunkte des Abends. Zunächst schrieben sie einen Zettel und dann noch einen zweiten Zettel. Der zweite Zettel machte sich schließlich nötig, damit der „Bub“ den ersten Zettel auch findet. „Du musst in den Spiegel neinschaun, wenn du heimkommst“, diktierte Valentin-Darsteller Soutschek seiner Partnerin. Genau gegenüber dem Spiegel hatten sie die Nachricht des Theaterbesuchs platziert. Die Besucher spendeten nach der Vorstellung viel Applaus für die gebotene Aufführung.

Plauener Zeitung | Freie Presse | Peter Albrecht |

# BROT & SPIELE

Sie stellen die Arena, wir bringen die Löwen